

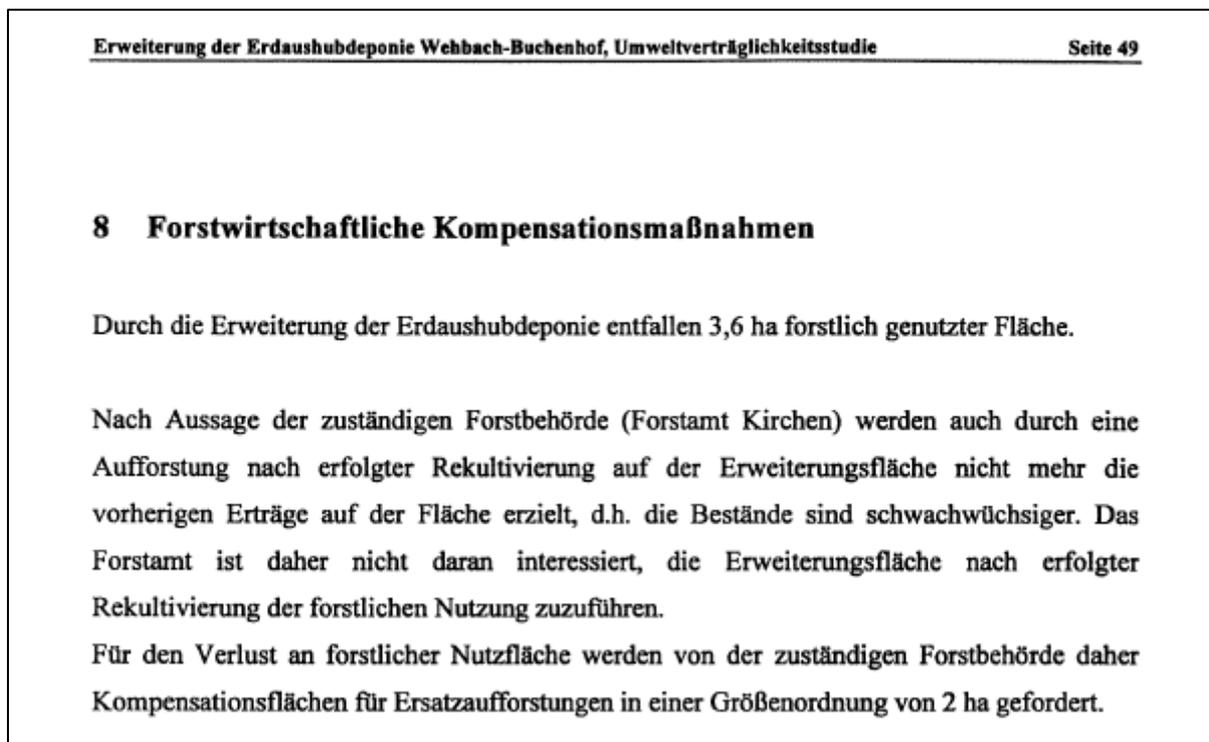
## **Waldausgleich, artenschutzrechtliche Maßnahmen auf Waldflächen**

Auf Betreiben der Zentralstelle der Forstverwaltung fand am 07.07.2021 ein Vor-Ort-Termin statt, um die Themen „forstrechtlicher Ausgleich“ sowie „artenschutzrechtliche Maßnahmen auf Waldflächen“ zu konkretisieren. Die Ergebnisse dieser Begehung werden dem Landschaftspflegerischen Begleitplan ergänzend beigefügt.

### **1. Forstrechtlicher Ausgleich**

#### ***Forstwirtschaftliche Kompensationsmaßnahmen im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens 2004***

Im Rahmen der Planfeststellung zur Deponieerweiterung aus dem Jahr 2004 wurden forstwirtschaftliche Kompensationsmaßnahmen für die damals entfallende Waldfläche festgelegt. Die Kompensationsmaßnahmen wurden auf Flächen bei Wingendorf und beim Forsthaus Farnschlade umgesetzt (s. Abb. 1 und 2). Weitere Ersatzmaßnahmen auf Waldflächen, wie z.B. Umwandlung Fichtenforst in lichten Laubmischwald oder Waldpflegemaßnahmen wurden am „Steinerother Kopf“ umgesetzt (s. Abb. 3).



**Abb. 1:** Auszug aus der Umweltverträglichkeitsstudie zur Erweiterung der Erdaushubdeponie Wehbach-Buchenhof. Björnson Beratende Ingenieure 2002.

Neuerrichtung einer Deponie DK I am genehmigten Standort der Deponie Kirchen-Wehbach  
Landschaftspflegerischer Begleitplan

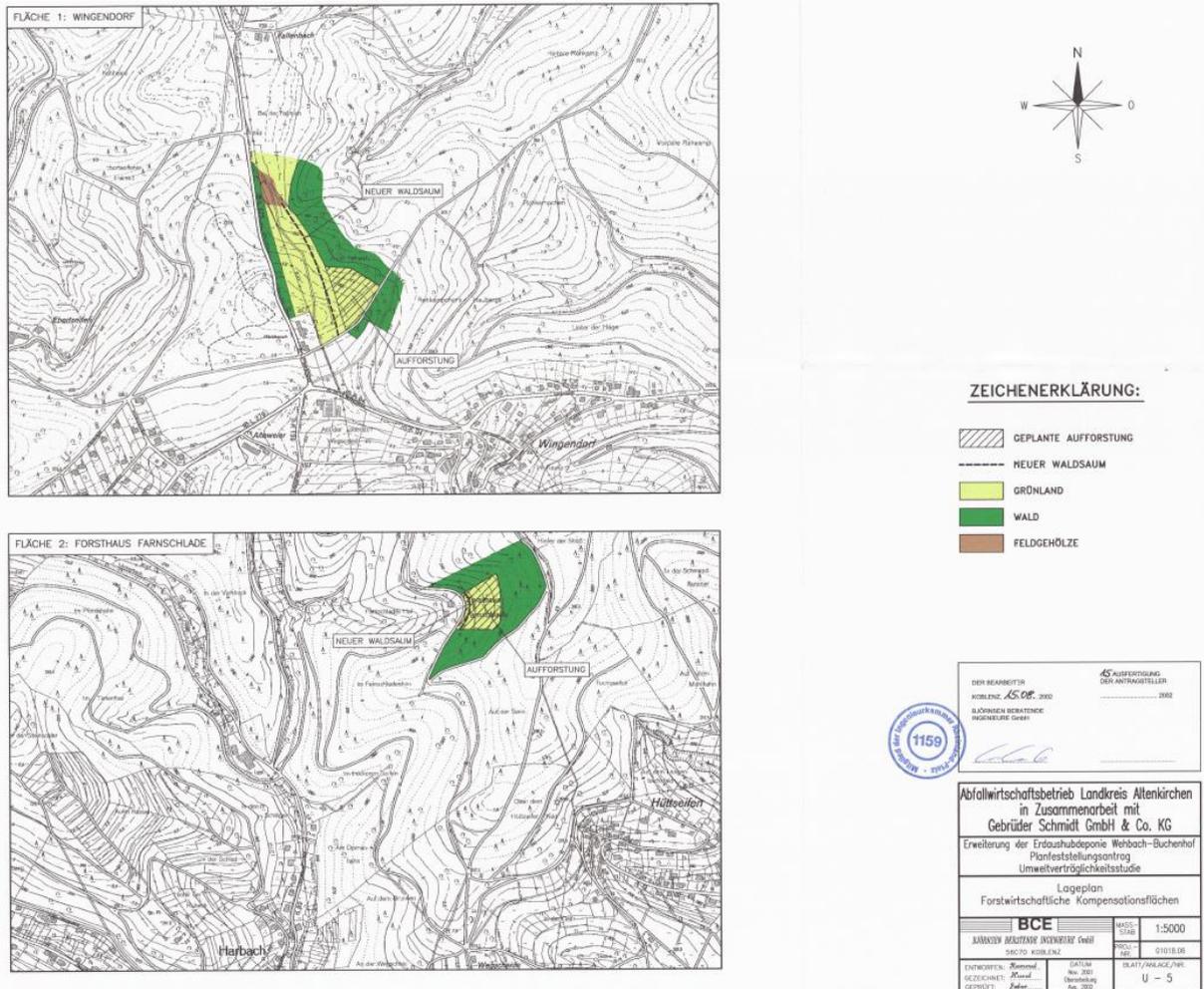


Abb. 2: Lageplan „Forstwirtschaftliche Kompensationsmaßnahmen“ zur Erweiterung der Erdaushubdeponie Wehbach-Buchenhof. Björnßen Beratende Ingenieure 2002.

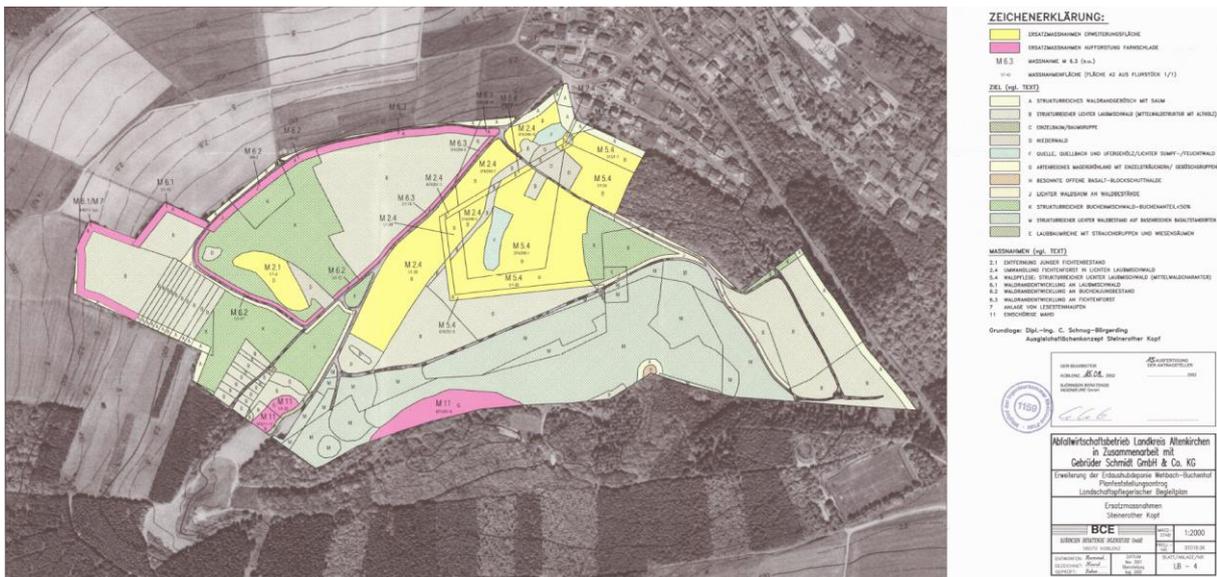


Abb. 3: Lageplan „Ersatzmaßnahmen Steinerother Kopf“ zur Erweiterung der Erdaushubdeponie Wehbach-Buchenhof. Björnßen Beratende Ingenieure 2002.

### **Forstwirtschaftliche Kompensationsmaßnahmen zur Neuerrichtung der Deponie DK I**

Aktuell wird im Planungsgebiet eine Fläche von ca. 1,671 ha durch Wald bedeckt. Im LBP ergibt sich folgende Flächenbilanz für die Waldflächen:

Auszug aus Tabelle 4, S. 51 LBP Roland Steinbach: Flächenbilanz Biotoptypen

<b>Biotop typ</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Fläche Bestand in m<sup>2</sup></b>	<b>Grundlage</b>	<b>Fläche Planung in m<sup>2</sup></b>	<b>Defizit/ Überschuss in m<sup>2</sup></b>
<b>A</b>	<b>Wälder</b>				
AA2	Buchenmischwald mit einheimischen Laubbaumarten	5.440	LBP, aktuell	2.450	-2.990
AG2	Sonstiger Laubmischwald einheimischer Arten (mit Nadelbäumen)	5.090	LBP, aktuell	4.130	-960
AJ0	Fichtenwald	6.180	LBP, aktuell	2.850	-3.330

AV0	Gestufte Waldrand	10.500	LBP	19.860	+9.360
<b>B</b>	<b>Kleingehölze</b>				
BA1	Feldgehölz aus heimischen Baumarten	33.850	LBP, GE	17.250	-16.600

Der gestufte Waldrand, der im landschaftspflegerischen Begleitplan von 2004 zur Rekultivierung der Deponie vorgesehen war, wird aufgrund seiner verminderten Produktivität nicht dem Wald zugerechnet. Ebenso außen vor bleiben die Feldgehölze (in grau). Für alle entfallenden Waldflächen innerhalb der Deponieerweiterung von 2004 wurde bereits ein Ausgleich erbracht (s.o).

Die übrigen Waldflächen befinden sich außerhalb der geplanten Ablagerungsfläche. Diese Flächen werden z.T. umprofilert bzw. bebaut. Auf den nicht bebauten Flächen und Böschungen sollen Feldgehölze zur Eingrünung des geplanten Wertstoffhofs gepflanzt werden. Diese Feldgehölze werden aufgrund des verdichteten Bodens nicht als Wald angerechnet.

Der sonstige Laubmischwald (AG2) bei den Regenrückhaltebecken verringert sich durch die Rückhaltebecken und benötigter Zufahrten von 5.090 m<sup>2</sup> auf 2.130 m<sup>2</sup>.

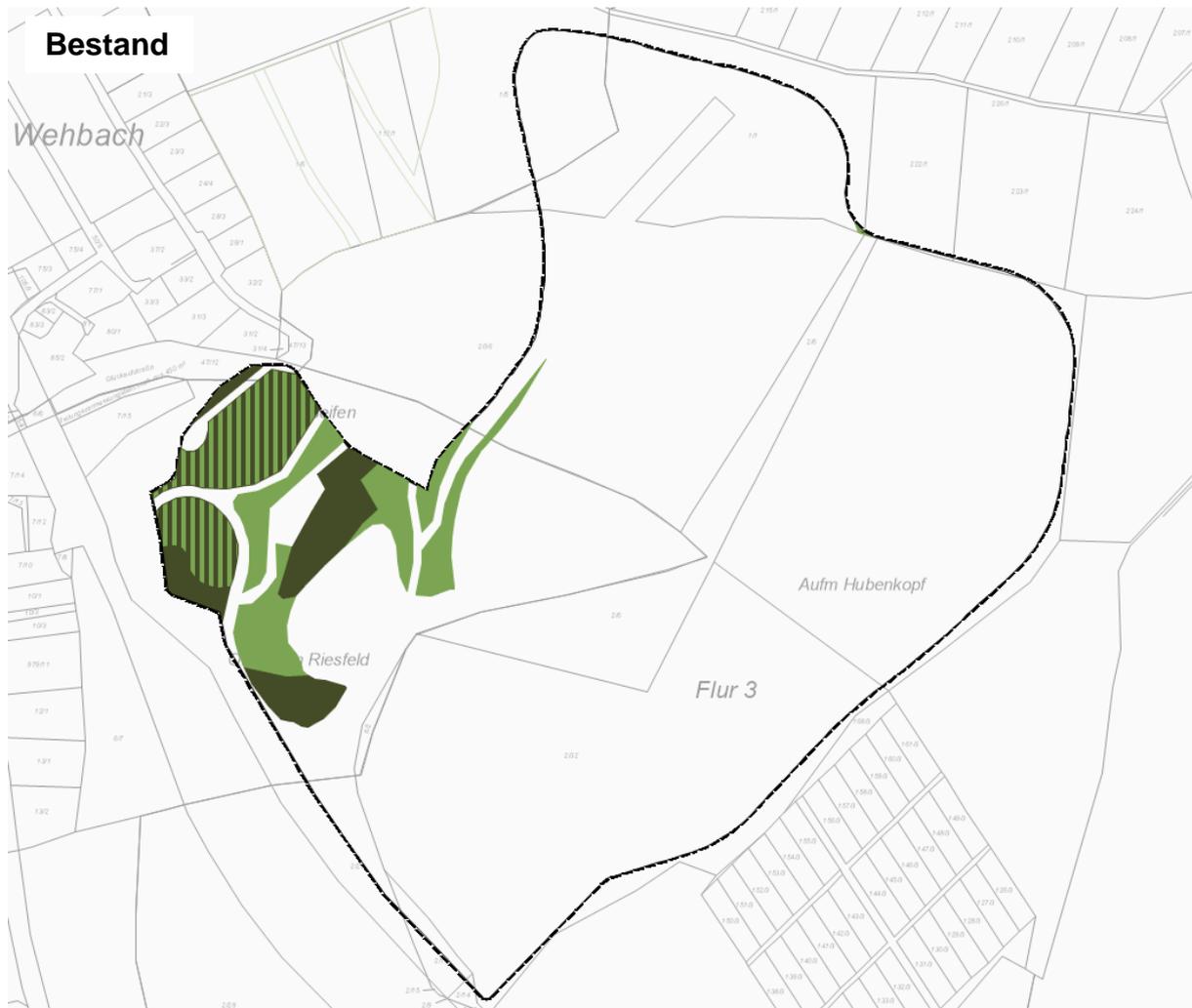
Beim Fichtenwald (AJ0) wird der schmale Streifen im Südwesten der derzeitigen Bauschuttdeponie außer Betracht gelassen. Dieser Bereich geht später in die Eingrünung des geplanten Wertstoffhofs über. Der Fichtenwald bei den Regenrückhaltebecken bleibt erhalten.

Damit entsteht für die Waldflächen ein Defizit von 7.260 m<sup>2</sup>.

Flächenbilanz Waldflächen aktuell

<b>Biotop typ</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Fläche Bestand in m<sup>2</sup></b>	<b>Fläche Planung in m<sup>2</sup></b>	<b>Defizit/ Überschuss in m<sup>2</sup></b>
<b>A</b>	<b>Wälder</b>			
AA2	Buchenmischwald mit einheimischen Laubbaumarten	5.440	2.440	-3.000
AG2	Mischwald bei den Regenrückhaltebecken	5.090	2.130	-2.960
AJ0	Fichtenwald	4.150	2.850	-1.300
	<b>Summe</b>	<b>14.680</b>	<b>7.420</b>	<b>-7.260</b>

Neuerrichtung einer Deponie DK I am genehmigten Standort der Deponie Kirchen-Wehbach  
Landschaftspflegerischer Begleitplan



**Abb. 4:** Waldflächen an der Zufahrt zur Deponie Bestand. Gesamtfläche: 14.680 m<sup>2</sup>.



**Abb. 5:** Waldflächen an der Zufahrt zur Deponie Planung. Gesamtfläche: 7.420 m<sup>2</sup>.

Die forstwirtschaftlichen Ausgleichsmaßnahmen für die entfallenden 7.260 m<sup>2</sup> Waldfläche wird auf Waldgrundstücken am „Steinerother Kopf“ in Abstimmung mit der Forstbehörde umgesetzt. Die Grundstücke befinden sich im Besitz der Gebr. Schmidt Bauunternehmen AG.

**Nach Umsetzung dieser Maßnahmen ist der erforderliche forstwirtschaftliche Ausgleich für die gesamte Baumaßnahme inklusive dem 2. Bauabschnitt mit der Verlagerung des Wertstoffhofs und der Baustoffaufbereitung sowie Neubau der Zufahrt erbracht.**

## **2. Maßnahme A9 laut LBP: Schaffen geeigneter Habitatstrukturen zur Förderung der Waldschnepfe und des Haselhuhns**

Die Maßnahmen zur Förderung der Waldschnepfe sollen auf den Flurstücken Nr. 216/1, 215/1, 214/1 und 213/1 der Gebr. Schmidt Bauunternehmen AG nördlich des Deponiegeländes durchgeführt werden (s. Abb. 5). Der überwiegende Teil der Grundstücke ist mit Fichten bestockt, am Rand stehen zwei Eichen und eine Douglasie.

Beim Vor-Ort-Termin am 07.07.2021 wurde festgelegt, dass die Eichen und die Douglasie erhalten und gefördert werden sollen, unter anderem durch Freistellen der Eichen. Auf ca. 3.000 m<sup>2</sup> werden die Fichten entfernt, die Wurzelstöcke verbleiben im Waldboden. Einzelne Reisighaufen können ebenfalls zur Erhöhung der Strukturvielfalt belassen bzw. eingebaut werden.

Um das Aussamen und den erneuten Aufwuchs von Fichten zu verhindern, erfolgt eine Initialpflanzung mit vorwiegend Eberesche, Mehlbeere und Elsbeere. Die Gehölze werden in Gruppen gepflanzt mit Lücken zwischen den Gruppen, ebenfalls zur Strukturanreicherung. Die Pflanzen sollten in einer Größe von 50-80 cm gepflanzt werden. Ziel ist die Entwicklung eines strukturreichen Dauerwalds.

Die Blaufichten in diesem Bereich werden ebenfalls entfernt. Der japanische Knöterich soll durch abschnittsweises Mähen zurückgedrängt werden, jedoch sind kleine Bereiche als Rückzugsgebiet für die Waldschnepfe zu belassen.